

1a

**„Für die Ernte bitten- in Corona-Zeiten?“  
Erntebitt-Gottesdienst Pfrondorf  
Wäschbachwiesen  
21.Juni 2020 10.00 Uhr**

### **1.Glockengeläut Nikolauskirche um 10.00 Uhr**

### **2.Musikalisches Vorspiel Keyboard/ Instrument**

### **3.Eingangswort**

Unser Eingang und unser Ausgang,  
der Anfang und das Ende  
geschehe im Namen unseres Gottes,  
der Himmel und Erde geschaffen,  
die ganze Welt und alle, die darauf wohnen,  
Amen.

Herzlich willkommen alle miteinander zum  
Erntebittgottesdienst-  
zur gleichen Jahreszeit wie immer,  
und auch am gleichen Ort wie letztes Jahr und wie  
schon in vielen Jahren:

Aber gleichzeitig in einer Lebensphase, wie wir alle  
sie noch nie bislang erlebt haben.  
Zwar keine Kriegszeit, wie sie die älteren uns noch  
erlebt haben,  
aber doch etwas ganz neues und anderes,  
das wohl noch lange nicht vorbei ist,

1b

auch wenn wir uns über die Lockerungen freuen, die  
in den letzten Wochen immer weiter möglich  
geworden sind.

Wir feiern mitten in diesen Wochen und Monaten nun  
auch dieses Jahr Erntebittgottesdienst:  
Zwar ohne neue Konfirmanden, wie es sonst der Fall  
ist bei diesem Termin,  
und auch ohne unser Chörle- weil ja das Singen in  
körperlicher Nähe weiter noch untersagt ist.

Aber- wir kommen dennoch wieder zusammen jetzt,  
Ende Juni, um unseren Gott für eine gute Ernte zu  
bitten- auf den Feldern und in unseren Gärten.

Trotz Corona und mitten drin in all dem, was uns da  
bewegt und bedrückt, können und dürfen wir das  
auch diesmal tun:

Denn Gott hält uns die Treue- in seiner Schöpfung,  
die seit März sich wieder auf wunderbare Weise  
entfaltet, grünt und sprießt,  
ja man meint, mancherorts fast noch mächtiger und  
prächtiger als sonst.

Und was wir da auf den Feldern und Wiesen, im Wald  
und an Flüssen und Bächen sehen, hören, riechen  
und schmecken können, ist vielleicht auch ein  
Hoffnungszeichen mitten in all dem, was wir in  
unserer Menschenwelt erfahren haben und noch  
erleben werden in der kommenden Zeit.

2a

Der gute Hirte, er macht es nicht ungeschehen, er lässt aber seine Menschengeschwister nie alleine, egal, wohin sie ihr Weg gerade auch führt.

Im Bild gesprochen: Auch in den finsternen Tälern lässt er uns Rosen blühen- und zeigt er uns von ferne einen Regenbogen.

Lasst uns in diesem Sinne gemeinsam den Psalm vom guten Hirten beten- Alle gemeinsam.

**4.Psalm 23** als gemeinsam gesprochenes Gebet-

*Der HERR ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße um  
seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein  
Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des  
HERRN immerdar.*

2b

## **5.Eingangsgebet und Stilles Gebet**

Gott, du Schöpfer des Himmels und der Erde, jedes Jahr lässt Du es aufs Neue wachsen, grünen und reifen in der Natur-frei und vielfältig in den Wäldern und auf den Wiesen, wie auch von uns kultiviert und geplant auf den Feldern und in den Gärten.

Aus kleinen Samenkörnern entstehen dabei große und prächtige Pflanzen, gewinnen wir unser tägliches Brot- wie auch das schöne und zu genießende, Apfel und Kirsche, Beeren und Trauben, Saft und Wein.

Deine Schöpfung, guter Gott,  
ein Wunder- und unsere tägliche Lebensquelle.

In unseren tiefen Dank dafür mischt sich aber auch unsere Sorge- wie unsere Betroffenheit, wie wir selbst verflochten sind in die großen Bedrohungen für das Klima und die ganze Schöpfung-

und jetzt auch unsere Sorge, wie wir persönlich und gesellschaftlich mit den Bedrohungen und den Folgen der Corona-Krise zurechtkommen werden:

Im Blick auf neue Wellen der Infektion und der Erkrankung, aber auch im Blick auf die wirtschaftliche Situation, im Blick auf Arbeitsplätze und Existenzgrundlagen.

Gott, alles, was uns da bewegt, möchten wir nun in der Stille vor dich bringen, Gott, miteinander und füreinander.

Lass uns in allem was uns umtreibt- Deine Nähe spüren- und neue Kraft schöpfen für das, was wir selbst hilfreiches tun und bewirken können.

Du unsere Hoffnung und unsere Freude,  
du unsere Stärke und unser Licht,  
auf Dich vertrauen wir und fürchten uns nicht. Amen.

**Zu Lied 1: EG 508 Wir pflügen und wir streuen**

**6.Lesung 1: Strophen 1 + 2**

Ein schönes altes Lied zum Säen, Wachsen lassen und Ernten in unserem Gesangbuch heißt:  
„Wir pflügen und wir streuen“.  
Ich lese uns jetzt zunächst die ersten beiden Strophen des Liedes:

**1. Wir pflügen, und wir streuen / den Samen auf das Land, / doch Wachstum und Gedeihen / steht in des Himmels Hand: / der tut mit leisem Wehen / sich mild und heimlich auf / und träuft, wenn heim wir gehen, / Wuchs und Gedeihen drauf.**  
**(Kehrvers): Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!**

**2. Er sendet Tau und Regen / und Sonn- und Mondenschein, / er wickelt seinen Segen / gar zart und künstlich ein / und bringt ihn dann behende / in unser Feld und Brot: / es geht durch unsre Hände, / kommt aber her von Gott.**

**(Kehrvers): Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!**

**7.Keyboard/Instrument: Lied 1 eine Strophe**

**8.Lesung 2: Strophen 3+4**

**3. Was nah ist und was ferne, / von Gott kommt alles her, / der Strohalm und die Sterne, / der Sperling und das Meer. / Von ihm sind Büsch und Blätter / und Korn und Obst von ihm, / das schöne Frühlingswetter / und Schnee und Ungestüm.**

**(Kehrvers): Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!**

**4. Er läßt die Sonn aufgehen, / er stellt des Mondes Lauf; / er läßt die Winde wehen / und tut den Himmel auf. / Er schenkt uns so viel Freude, / er macht uns frisch und rot; / er gibt den Kühen Weide / und unsern Kindern Brot.**

**(Kehrvers): Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!**

**9.Keyboard/Instrument: Lied 1 zwei Strophen-**

**Gemeinde darf mitsummen!**

4a

## 10. Predigttext (Markus 4, 26-29) und Predigt-

Liebe Gemeinde,  
wenn Jesus den Menschen etwas von Gott  
nahebringen wollte- dann hat er ihnen gerne einfach  
Geschichten erzählt.

Einfache, klare, eingängige Geschichten- die dabei  
sehr oft im Bereich der Landwirtschaft, also des  
bäuerlichen Alltagslebens angesiedelt waren.

Diese Welt, die kannten seine Mitmenschen damals-  
für viele heute – wohl aber nicht für alle von uns hier,  
denke ich,  
für viele heute in unserem Land jedenfalls ist dieser  
Bereich eher etwas ferngerückt, obwohl wir alle jeden  
Tag auf unsere Nahrung angewiesen sind- die dort  
gewachsen und geerntet worden ist.

Also- zurück zu Jesus und seinen Geschichten aus  
der bäuerlichen Welt damals in Galiläa und ganz  
Palästina.

Persönlich mag ich von ihm jene Saat- Geschichte,  
die uns ursprünglich in Markus 4 überliefert wurde,  
hören wir dieses sogenannte Gleichnis von der  
selbstwachsenden Saat, aus Markus 4, die Verse 26-  
29:

**26 Und Jesus sprach: Mit dem Reich Gottes ist es  
so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft  
27 und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und  
der Same geht auf und wächst – er weiß nicht wie.**

4b

**28 Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den  
Halm, danach die Ähre, danach den vollen Weizen  
in der Ähre.**

**29 Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er  
alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.**

**Der Herr segne sein Wort, das Hoffnung schenkt  
und Leben schafft, an uns allen. Amen.**

Liebe Gemeinde,  
nach dem Säen also- hat der Bauer erstmal seine  
Arbeit getan, vorerst. Zum Keimen, Wachsen und  
Reifen kann er im Moment nichts mehr beitragen.

Warten, geduldig warten- und dann vor allem  
Vertrauen,  
Ur-Vertrauen auf die geheimnisvollen Kräfte, die hier  
im Verborgenen am Werk sind:

Viele Tage lang schlafen und aufstehen, ohne täglich  
nachzugraben, was denn da im Acker jetzt vor sich  
geht:

Viele Tage lang- andere Dinge tun, den im März  
gesäten Samen jedoch ganz in Ruhe lassen-  
womöglich düngen, womöglich Unkraut entfernen,  
den eigentlichen Kern des neuen Lebens und des  
neuen Wachstums aber nicht gefährden durch  
Neugier und Ungeduld, sondern wirklich- warten  
können.

5a

Können wir, wollen wir- wirklich warten- auf Gott, auf sein Kommen, sein Handeln in dieser Welt?  
Warten wir nicht seit bald 2000 Jahren?  
Wann tut sich denn endlich einmal etwas?

Möchte man nicht auch am liebsten zustimmen, wenn jemand mit spitzer Zunge formuliert:  
„Jesus verkündigte das Reich Gottes- was kam, war die Kirche.“?

Ich verstehe den Frust und die Enttäuschung, die aus solchen Worten spricht, möchte dann aber doch ganz ruhig und vorsichtig widersprechen:

Denn unsere Sehnsucht, unsere Hoffnung, ja unser Glaube ist es doch, dass Gottes Reich nicht kaputtzukriegen ist von allem, was Menschen durch die Jahrhunderte in seinem Namen getrieben haben.

Quer zu allen Verrücktheiten und allem Wahnsinn der Weltgeschichte wie auch der Kirchengeschichte baut Gott weiter sein Reich,  
sein Reich, das ganz konkret und spürbar zu uns kommen möchte:

Das aber- im besten Sinn- nicht von dieser Welt ist, das nichts gemeinsam hat mit aller Machtbesessenheit, Korruption und Skrupellosigkeit, über die wir immer wieder auf neue verzweifeln möchten,

5b

wenn wir sehen, wie es in Politik und Wirtschaft manchmal zugeht- vollends so extrem, haßbestimmt und rassistisch wie derzeit in den USA- und manchmal in geringerem Ausmaß leider auch noch und leider auch wieder in unserem Land.

Trotz all dem, mitten in allem hoffen und glauben wir: Gottes Reich ist im Wachsen, ist im Werden – lange jedoch ist es dabei- ganz verborgen.

Obwohl wir hoffen, obwohl wir aufbrechen, uns engagieren, vieles investieren in gute Pläne und Projekte, ist lange nur wenig Erfolg zu sehen.

Jesus möchte uns nun Mut machen, die Geduld bei alledem nicht zu verlieren.  
Er lenkt eben deshalb unseren Blick auf den Bauern, der voller Zuversicht und Urvertrauen – das Wunder einfach geschehen lässt, dass sich da verborgen vor seinen Augen im Acker abspielt.

*Ruhige Zuversicht, obwohl noch gar nichts zu sehen ist –*

*Warten und leises Hoffen auf das unfassbare, unbegreifbare,*

*Wachsen und Reifen im Verborgenen:*

*Im Verborgenen, dem besonderen Raum Gottes-*

*Das Verborgene, das ist der Himmel Gottes:*

*Und dieser Himmel Gottes-*

*Ist mitten unter uns hier schon im Kommen,*

*Gottes Sein – ist mitten unter uns schon im Werden.*

6a

"We shall overcome"-

„Wir werden schließlich überwinden, es am Ende schaffen“-

Ein Hoffnungslied ist das,  
ein Hoffnungsbekenntnis, das – tatsächlich aus den USA stammt:

Und das bei den afroamerikanischen Christinnen und Christen entstanden ist,  
zu der Zeit, als noch die Sklaverei schreckliche Wirklichkeit war.

"We shall overcome"- wir werden es mit Gottes Hilfe schaffen, erreichen.

Gottes wunderbare Zukunft wächst im verborgenen schon jetzt-  
und wird dann einmal wunderbare Frucht bringen.

**1. We shall overcome, / we shall overcome some day.**

**(Kehrvers): Oh, deep in my heart / I do believe, / we shall overcome some day.**

Amen.

**11.Keyboard/Instrument: instrumental Lied 2 – eine Strophe**

**12.Lesung Lied 2, Strophen 2-7**  
(Englisch/Deutsche Übertragung)

6b

**2. Th' Lord will see us through, / th' Lord will see us through some day.**

**Der Herr wird uns hindurchhelfen - eines Tages.**

**3. We are not afraid, / we are not afraid today.**  
**Wir haben keine Angst - heute.**

**4. Truth will make us free, / truth will make us free some day.**  
**Wahrheit wird uns freimachen - eines Tages.**

**5. Black and white together, / black and white together some day.**  
**Schwarz und Weiß zusammen - eines Tages.**

**6. We'll walk hand in hand, / we'll walk hand in hand some day.**  
**Wir werden Hand in Hand gehen - eines Tages.**

**7. We shall live in peace, / we shall live in peace some day.**  
**(Kehrvers): Oh, deep in my heart / I do believe, / we shall overcome some day.**  
**Wir werden in Frieden leben - eines Tages.**  
**O tief in meinem Herzen glaube ich, wir werden überwinden eines Tages.**

**13.Keyboard/Instrument. Instrumental Lied 2, drei Strophen** (Gemeinde darf mitsummen)

**14.Fürbittgebet**

Lasst uns beten!

Guter Gott, we shall overcome,  
Wir werden überwinden, wir werden es an Deiner  
Hand und mit Deiner Hilfe schaffen:

Mache uns stark innerlich in dieser Hoffnung, diesem  
Mut und dieser Kraft, die einst auch die versklavten  
Menschen erfüllt hat, die im Glauben an Dich die  
Worte dieses Liedes geschaffen haben.

Gott, wir leben in Freiheit,  
und uns geht es auch äußerlich gut, noch sehr gut,  
trotz allem, was uns jetzt in dieser Krisenzeit Sorge  
bereitet.

Wir haben immer noch viel zu essen und zu trinken,  
uns steht eine regelrechte Fülle in unserem Land zur  
Verfügung, so dass wir keinen Hunger leiden müssen.

Gott, wir danken dir für die Landwirte und ihre  
Familien.  
wie sie mit großem Einsatz und Hingabe ihre Felder  
bestellen und ihre Arbeit verrichten.

Gott, wir bitten dich, dass auch von ihrer Arbeit leben  
können – und wieder gerechte Preise bezahlt werden.  
Gott, wir bitten dich ebenso, dass die  
Wetterbedingungen gut sind für das Wachsen, das  
Reifen und ebenso für die Ernte. Behüte alle

Beteiligten am Ernteeinsatz auf den Feldern und auf  
den Höfen.

Gott, wir bitten dich auch, dass wir als Verbraucher  
auf gesunde Nahrung und ökologische und faire  
Produktionsbedingungen achten- und bereit werden,  
dafür auch mehr zu bezahlen, so wie es geht.  
Gott, den äußerlichen Abstand müssen wir ja in  
diesen Zeiten einhalten-  
Öffne Du aber umso mehr unsere Herzen und Sinne  
füreinander- und für alle, die in Not und Leid leben.

Lass uns erkennen, was wir tun und was wir  
verändern können- und schenke uns dann auch die  
Kraft und den Mut, es zu tun.

Und schenke allen Mächtigen, die sich bisher von  
anderen Prioritäten haben leiten lassen, die Einsicht  
und den Mut,  
ihre Macht in guter Weise zu gebrauchen- zum Wohl  
und für die Gesundheit aller und für eine gute Zukunft  
dieses ganzen blauen Planeten.

Gott, in allem, was uns bewegt, möchten wir unser  
Herz und unsere Gedanken immer wieder Dir und  
Deinem unendlichen Horizont öffnen.

Gott, und miteinander auf unserem Weg beten wir zu  
Dir weiter mit den Worten, die Jesus uns mitgegeben  
hat:  
Vater unser.....

**15.Vaterunser**

**16.Kurz-Abkündigungen**

**17.Segen mit vom Pfr. gesprochenem Amen-  
kein gesungenes dreifaches Amen!!**

**18.Orgelnachspiel Keyboard/ Instrument**